

grossen liebe und gnaden, die er also hohlich an uns gelegt hat und uns ufgericht zu einem kurfursten, [1] haben wir uns mit wolbedachtem müte^{b)}, gutem rate unser greven, herren und getruen fur uns, alle unsere erben und erbserben und ouch mit allen unsern landen und luten und aller unser machte zu demselben — kunig Sigmund und sinen erben und erbserben gesezt und verbunden, seczen und verbinden uns zu im, 5 bey im zu beleiben und im hilflich zu sin wider allermeniglich, nyemand ußgenommen, dieweile er lebt, getrulich ðn alles geverde, gleicherweis als ob das unser eygen sache weren und uns selber anrürten. [2] Und wurde er^{c)} — Albrechten herczogen zu Osterreich 1c. sinen lieben sun in dise buntnuße bringen, den wolten wir ouch also in dieselbe buntnusse haben. [3] Und sollen und wollen darinn eziehen unsern bruder 10 marggraven Willhelmen zu Myssen und lantgraven zu Duringen und Fridrichen den jungern ouch lantgraven zu Duringen und marggraven zu Myssen unsern vettern, als verre sy dorinne wollen sein. [4] Und wir wollen noch sollen^{d)} demselben kunig Sigmunden in seine lande nicht greiffen oder greiffen lassen in dheine wise, es sey mit rauberey oder dheinen andern unredlichen sachen. [5] Were aber sache^{e)}, das der 15 vorgenant herczog Albrecht — in die buntnuße nicht komen wolte, so sol uns — der kunig nicht schuldig sein wider denselben herczog Albrechten zu helfen, wann er vorhin verbunden ist mit — dem kunig von siner tochter wegen. Mit urkund dises briefs versigelt.

248.

20

Markgraf Friedrich IV. verpflichtet sich, dem König Sigismund 2000 Spieße und 2000 Schützen auf 6 Monate oder wenn nötig noch einen Monat länger zur Unterstützung des Deutschen Ordens nach Preußen zu führen und ihm, falls der Krieg in Preußen während dieser Zeit oder vor seinem Zuge beendet würde, mit dieser Macht in Böhmen zu dienen; nur wenn der Markgraf von Brandenburg oder ein anderer das Land Sachsen einnehme, behält er sich vor, es mit ganzer 25 Macht in seinen Besitz zu bringen. Auch nach Leistung des Dienstes will er mit dem König von Polen nicht Frieden machen, solange dieser mit dem König im Kriege ist. [1423 Jan. 6.]

Hschr.: Gleichz. Abschr. HHStA Wien K. Sigmunds Registraturbuch G Bl. 172^b.

Anm.: Ohne Zweifel von dems. Dat. wie der im Registraturbuch unmittelbar vorhergehende Lehnbrief Kg. Sigismunds; vgl. Nr. 244.

30

Wir Fridrich von gotes gnaden langgrave zu Duringen und marggrave zu Miissen der elter bekennen fur uns und unser erben und erbserben—: Wann—her Sigmund—kurfursten (*wie Nr. 247*), [1] haben wir uns mit wolbedachtem mute, gutem rate unser graven, herren und getruen gegen dem egenanten — kunig Sigmunden versprochen und globen im bii unsern furstlichen truhen und eren, das wir im mit unser selbs persone czwey tusent spieß 35 und zwey tusent schutzen gen Prüssen füren wollen und sollen und sechs ganz monad uf unser selbs cöste und schaden damit dem Dutschen orden getrulich und gehorsamlich dienen, wir wurden dann gehindert, das wir mit unser selbs persone nicht darkommen möchten, so sollen wir es mit solichen redlichen hauptluten bestellen, das dem — kunig

247. b) Vgl. Nr. 246 § 1. c) Vgl. ebd. § 2. d) Vgl. ebd. § 3. e) Vgl. ebd. § 4.

40